

rusfrage machen: Epirus soll in zwei Bezirke, Corriha und Argirokastro, eingeteilt werden. Jeder Bezirk werde einen von der Bevölkerung gewählten Rat und einen von dem Fürsten ernannten Gouverneur erhalten. Der Gebrauch der griechischen Sprache im Verkehr zwischen dem Gouverneur und den Bewohnern werde gestattet sein. Ferner werde jede Gemeinde das Recht haben, den Unterricht in griechischer Sprache erteilen zu lassen unter der Bedingung, daß die Kinder in den Volksschulen auch die albanische Sprache lernen. Der Sicherheitsdienst soll durch eine aus Epirus rekrutierte und von holländischen Instruktoren ausgebildete Gendarmerie versehen werden.

Wien, 8. Mai. Der Spezialkorrespondent der „Neuen Freien Presse“ meldet aus Tirana: Nach im hiesigen Hauptquartier eingetroffenen Depeschen sammeln sich Aufständische bei Herzet, südlich von Korika, in einer starken Stellung für den weiteren Vormarsch. Da Frascheri gefallen ist, droht ein neuer mit starken Kräften unternommener Angriff auf Korika. Man hält die Einnahme der Stadt durch die Aufständischen für unmittelbar bevorstehend. Es macht den Eindruck, als wollten die Epiroten noch vor Beginn der Verhandlungen Erfolge erzielen, um ihre Ansprüche durch den Hinweis auf die Eroberungen unterstützen zu können. Es ist fraglich, ob die Verstärkungen noch vor dem Falle der Stadt dort eintreffen können.

Durazzo, 8. Mai. Nach einem bei der Regierung gestern abend eingelaufenen Telegramm hat gestern Ostlich von Korika ein erbitterter Kampf zwischen Albanern und Aufständischen, die größtenteils aus griechischen Soldaten bestanden, stattgefunden. Die Albaner rücken siegreich vor. Der Feind hatte 150 Tote. Eine Menge erbeuteter Uniformstücke von griechischen Soldaten und viele griechische Offiziersäbel wurden nach Korika gebracht.

Außerungen des Grafen Berchtold.

Im Austausch der österreichischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten antwortete Graf Berchtold auf verschiedene Anfragen. Auf die Anfragen bezüglich Albaniens erklärte er, daß bereits vor und während der Londoner Reunion ein vertraulicher Gedankenaustausch zwischen ihm und der italienischen Regierung bezüglich der Organisation verschiedener Zweige der Landesverwaltung Albaniens stattgefunden habe. Der Kontrollausschuß habe auch bereits Entwürfe von Reglementen vorgelegt, die der Genehmigung der Mächte und der Sanktion des Fürsten noch bedürften. Die Aussichten hinsichtlich der praktischen Einführung der staatlichen Organisation könnten nicht als ungünstig bezeichnet werden. Die epirotischen Unruhen bildeten derzeit eine ernste Sorge für das albanische Staatswesen, doch erblicke er in den Verhandlungen zwischen dem Kontrollausschuß und Jographos einen Schritt zur Pazifizierung des Landes. Es sei selbstverständlich, daß er die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen und sein Vorgehen einvernehmlich mit der italienischen Regierung den weiteren Vorgängen anpassen werde. Die Delegationen, welche den Wert Albaniens für die Monarchie gering einschätzten, so fuhr Berchtold fort, übersehen vollkommen die große Bedeutung, die die gewiß mit vielen Unannehmlichkeiten verbundene albanische Politik Österreich-Ungarns einerseits und die Freiheit seiner maritimen Stellung, andererseits für sein Verhältnis zu Italien und dadurch für den europäischen Frieden habe.

Die Lage in Mexiko.

Mexiko City, 8. Mai. Das Auswärtige Amt hat sich bei den Friedensvermittlern beschwert, daß die Amerikaner unter Verletzung des Waffenstillstandes Truppen landen und andere militärische Vorbereitungen in Veracruz treffen. Die Vermittler antworteten, daß sie sich mit Wilson darüber in Verbindung setzen würden.

Die Belagerung von Mazatlan.

Washington, 7. Mai. Kontradmiral Howard bestätigt die Nachricht von dem Bombenwurf auf Mazatlan und fügt hinzu, daß er mit dem Kommandanten des deutschen Kreuzers „Münchberg“ gemeinsam eine Note an die Konstitutionalistischen richtete, um auf die Abgrenzung der neutralen Zone für Nichtkombattanten zu dringen. Eine Antwort habe er nicht empfangen, da der Kampf fortanere. Der Admiral berichtet noch, daß in Manzanillo alles ruhig und für die Flüchtlinge gesorgt sei, denn der deutsche Konsul habe ihnen wader Beistand geleistet. Ein britischer Dampfer brachte die Flüchtlinge von San Blas nach Manzanillo. Er sei dort kaum angekommen, als er beschossen wurde. Jetzt sei er mit den Flüchtlingen auf dem Wege nach San Francisco zunächst nach Mazatlan abgegangen.

Die Flüchtlinge aus Mexiko.

Washington, 7. Mai. Das Staatsdepartement hat eine Meldung von dem brasilianischen Gesandten in Mexiko erhalten, daß drei Züge mit 500 bis 600 Flüchtlingen unter der brasilianischen Flagge nach Veracruz abgegangen sind. Unter den Flüchtlingen befindet sich auch der amerikanische Dr. Ryan. Der brasilianische Gesandte meldet ferner, daß die Wahrscheinlichkeit eines Angriffs der Konstitutionalistischen auf Saltillo es unmöglich mache, die Anordnungen der mexikanischen Regierung zur Befreiung der dortigen Amerikaner auszuführen. Diese Meldung stimmt mit einem Bericht aus Durango überein, wonach sich die Vorhut der Konstitutionalistischen auf dem Marsche zur Einnahme von Saltillo und Zacatecas befindet.

Die Delaquellen bei Tampico.

Washington, 7. Mai. Das Staatsdepartement erklärt, daß Huerta die Beamten des Bezirks von Tampico angewiesen habe, die Angestellten bei den Delaquellen zurückzuführen und die Arbeiten wieder aufnehmen zu lassen. Nach Meldung, welche dem Staatsdepartement zur Übermittlung an die Interessenten zugegangen ist, werden die Delaquellen sorgfältig gehäut.

Deutsches Reich.

Die Vorlage über den Kleinwohnungsbau im Ausschuß. Der Wohnungsausschuß des Reichstages trat am Freitag in die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über Bürgschaften des Reiches zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete ein. Der Ausschuß hat den Geltungsbereich des Gesetzes und auch den Umfang der dafür vorgesehenen Mittel bekanntlich in der ersten Sitzung wesentlich erweitert. Infolgedessen erklärte ein Regierungsvertreter, daß der Bundesrat dem Entwurfe in der von der Kommission beschlossenen Form zurzeit nicht zustimmen könne. Der Ausschuß nahm darauf den Entwurf unverändert nach der Regierungsvorlage an, gleichzeitig aber auch eine Entschlie-

ßung, die verlangt, daß später ein den Anträgen zur ersten Sitzung entsprechender, über den Kreis der Reichs- und Militärbediensteten hinausgehender Fürsorge-Gesellschaftsentscheidungsorgane im Verabreichung des Wohnungsbaues der Landesversicherungsanstalten bei Bürgschaften wurde dem Reichstagsrat zur Berücksichtigung überwiesen; eine weitere Eingabe, betreffend die Sparspflicht der Jugendlichen zur Förderung des Kleinwohnungsbaues, wurde zurückgestellt.

Der Entwurf über die Gewährung von Beihilfen an Altpensionäre und Althinterbliebene, der dem Reichstage zugegangen ist, bestimmt, daß den Altpensionären auf Antrag im Falle des Bedürfnisses eine Pensionsbeihilfe zu gewähren ist, die bei Pensionen bis zu 1500 Mk. 20 Prozent, von mehr als 1500 bis 3000 Mk. 15 Prozent, bei mehr als 3000 Mk. 10 Prozent beträgt. Pension und Beihilfe dürfen zusammen nicht mehr als 6000 Mk. betragen. Den Althinterbliebenen ist auf Antrag eine Hinterbliebenenbeihilfe von 20 oder 15 oder 10 Prozent des Witwen- und Waisengeldes zu gewähren, je nachdem dieses beträgt bei Witwen bis 600, bis 1200, über 1200, bei Waisinnen 200, 400, über 400, bei Halbwaisen 120, 240, über 240 Mk. Witwengeld und Beihilfe dürfen nicht mehr als 2400 Mk., Waisengeld und Beihilfe nicht mehr als 800 Mk. (Waisinnen) und 480 Mk. (Halbwaisen) betragen. Das Vorhandensein eines Bedürfnisses ist anzunehmen, wenn der Pensionär verheiratet oder Angehöriger kraft Gesetzes zu unterhalten hat und wenn sein jährliches Gesamteinkommen 3000 Mk. — bei Unterbeamten 1500 Mk. — nicht übersteigt. Durch die Beihilfen dürfen Altpensionäre aber nicht besser gestellt werden wie die nach dem 1. April 1908 pensionierten Beamten. Das Inkrafttreten des Gesetzes ist offen gelassen worden, es dürfte sich nach dem Inkrafttreten der Versorgungsnevelle richten.

Auf die aus Anlaß der Verhaftung des Abg. Krellsch von dem Reichstagsabg. Dr. Müller-Reinigen gestellte Anfrage ist folgende schriftliche Antwort erteilt worden: Eine Klarstellung der Frage, ob die Immunität der Mitglieder der einzelnen Landesvertretungen (abgesehen vom Falle des § 11 des Reichs-Gesetzes) in sämtlichen Bundesstaaten anzuerkennen ist, würde nur im Wege der Reichsgegesetzgebung unter entsprechender Änderung des § 6 Abs. 2 Satz 1 des Einführungsgesetzes zur Reichs-Verfassung vom 1. Februar 1877 (Reichs-Gesetzblatt Seite 346) herbeigeführt werden können. Eine Änderung der Reichs-Verfassung während der Verhandlungen über die Reform des Strafprozesses ist von keiner Seite angeregt worden. Die Frage wird auch nur im Rahmen der künftigen Reform des Strafprozesses gelöst werden können, gez. Delbrück.

Die Zweite Kammer des Badischen Landtages hat in ihrer Vormittags-Sitzung am Freitag den Antrag des Zentrums auf Aufhebung der Fortstabs-Teilung an der Technischen Hochschule mit 37 gegen 25 Stimmen abgelehnt.

Ausland.

In der spanischen Kammer brachte der Marine-Deputierte die Jahresversammlung der britischen Abteilung der Allgemeinen Vereinigung britischer und deutscher Kirchen zur Förderung freundschaftlicher Beziehungen der beiden Völker land am Freitag nachmittag in London statt. Der Erzbischof von Canterbury führte den Vorsitz. Unter den zahlreichen Anwesenden befanden sich Kardinal Bourne, der deutsche Botschafter Fürst Bismarck, der Bischof von Hereford, Lord Knollys, Lord Alton, Generaloberst D. Zahlsen-Berlin, Direktor Spieder-Berlin u. a. Der Erzbischof von Canterbury nahm in einer Ansprache auf die Erträge Bezug, die der Bewegung zuteil geworden seien und erwähnte, daß die Allgemeine Kirchenvereinigung in immer höherem Maße Unterstützung fand und daß König Georg und Kaiser Wilhelm der Bewegung ihre Interesse entgegenbrachten. D. Zahlsen sagte, er empfinde freudig, daß die Mißverständnisse zwischen England und Deutschland aus dem Wege geräumt seien und daß beide Länder sich jetzt besser verständen als je zuvor.

Marinebauten Spaniens. In der spanischen Kammer brachte der Marineminister einen Gesetzesentwurf ein, der einen jährlichen Kredit von 36 Mill. Pesetas neun Jahre hindurch vorsieht. Diese Summe soll ausschließlich für Marinebauten verwendet werden, um den spanischen Arsenalen dauernd Arbeit zu geben und die Entwicklung der Marineindustrie zu gewährleisten, so daß ein Schlachtschiff, dessen Bau im Jahre 1917 begonnen werden soll, vollständig von der heimischen Industrie gebaut werden wird. Die Regierung wird zu gelegener Zeit die notwendigen Gesetzesentwürfe zur ununterbrochenen Entwicklung der Seewehr einbringen. In dem Gesetzesentwurf wird angeordnet, daß in den Jahren 1915, 1916 und 1917 folgende Arbeiten in den einheimischen Arsenalen auszuführen werden sollen: 1. Ein Schlachtschiff, mit allen Kampfmitteln ausgestattet, zum Preise von 70 Millionen, wird auf Stapel gelegt, sobald das Schlachtschiff „Raimo I.“ vom Stapel gelassen sein wird, und wird im Jahre 1917 vom Stapel laufen. 2. Im Jahre 1917 wird ein Schlachtschiff auf Stapel gelegt werden. 3. Ein Schnellkreuzer von 1000 Tonnen zum Preise von 4 1/2 Millionen wird im Jahre 1917 in Dienst gestellt werden müssen. 4. Ein ähnlicher Kreuzer ist bis 1917 vorgezogen. 5. Drei Unterseeboote zum Preise von je drei Millionen werden 1918 in Dienst gestellt werden müssen. Ein Kredit von einer Million wird offen gelassen, um den Bau von drei weiteren Unterseebooten zu beginnen. Ein Kredit von 14 Millionen wird dazu benutzt werden, die Arbeiten des Flottengesetzes von 1908 zu beenden. Verschiedene andere Kredite werden zu Anschaffungen von Ausrüstungsgegenständen benutzt werden, hauptsächlich zum Bau von zwei Docks für das Arsenal in Ferrol. Der Arbeitsminister wird mit Bewilligung an die Verlängerung des Schienenstranges von drei Häfen, die als Stützpunkte der Flotte dienen werden, herangehen.

Die Baltische- und Weiße-See-Konferenz, die gegenwärtig in London tagt, hat am Donnerstag die Entschlie-ßung gefaßt, daß kriegsführende Parteien von dem Rechte Gebrauch machen können, neutrale Schiffe aufzubringen oder aufzuhalten, welche „nichtneutral“ Dienste oder des Fahrens von Kontrabande verdächtig seien, ohne überhaupt eine entsprechende Entschädigung zu zahlen, wenn die Aufbringung oder Aufhaltung grundlos oder ungerechtfertigt gewesen ist. Die Entschlie-ßung betont ferner, daß die Entscheidungen der Präsidialkommission einer Revision durch einen internationalen Gerichtshof unterworfen werden sollen, in welchem die kriegsführenden Mächte und die neutralen Mächte vertreten sein sollen.

Aus Stadt und Land.

Siegen, 9. Mai 1914.

Der Frühling

So ist an schönen warmen Tagen alt und jung hinaus in Natur und Wald, wo viele fröhliche Menschen sich an den alten und doch immer wieder neuen Reizen des Landes ergötzen. Wer auch in der Tierwelt regt sich neues Leben. Die Hirsche und Kamele lassen wieder ihren schönen Schall erschallen, und die anderen Säugetiere streben nach und nach zurück, beziehen ihr altes Heim oder bauen ein neues. Hervorgehoben durch die ersten warmen Sonnenstrahlen schwingt sich ein Schmetterling durch die Luft, im Gras zeigen sich Schnecken, und Käfer machen die ersten schützenden Verstecke, zu laufen und zu fliegen. In Gärten und Wäldern wird es lebendig, es wimmelt von jungen Fröschen, Kröten und Larven in allen Stadien und Größen. Besonders die liebe Jugend ist es, die ein scharfes Auge für all

diese Vorgänge hat. Da gilt es denn, diesen Trieb zur Beobachtung und Verfolgung aller neuen Erscheinungen in die richtigen Bahnen zu lenken.

Ist ein Junge sich selbst überlassen, so wird er in den allerersten Fällen die ihm zu Geichte kommenden Tiere vorzüglich und mit Teilnahme beobachten, sondern die Tiere zu fassen oder niederzuschlagen versuchen, ohne jede Überlegung, ohne Sinn und Verstand. Wie viele Robben und Qualereien kommen dabei vor! Kein Schmetterling in den Läden, kein Käfer im Gras, kein Hirsch am Ufer, keine Gans im Graben, kein Wurm an der Erde, kein Ameisenhaufen ist sicher vor der Verfolgungs- und Zerstörungssucht der Knaben. Nun würde es in den meisten Fällen vollständig verfehlt sein, solche Unarten und Grausamkeiten ohne weiteres zu strafen. Man wird meist finden, daß die Kinder aus Unkenntnis und Gedankenlosigkeit handeln. Moralpredigten würden da auch wenig helfen. Man muß das Interesse der Kinder wecken, indem man sie, das Leben und Treiben der sogenannten niederen Tierwelt still zu beobachten, anleitet und ihnen die nötigen Erklärungen zu den gemachten Beobachtungen gibt.

Auf einen Punkt soll aber noch ganz besonders hingewiesen werden. Die meisten Verfolgungen haben die Tiere zu erdulden, die nach der landläufigen Meinung schädlich oder giftig sind, ohne es in Wirklichkeit zu sein. Wir haben ja nur ein giftiges Tier, vor dem man sich hüten und das man töten muß: die Kreuzotter. Von den weitläufigen Menschen wird alles Getier, das auf dem Bauche kriecht, für schädlich und giftig gehalten und unbarmherzig verfolgt und erschlagen. Was besonders die Großstädter in ihrer anmaßenden Unkenntnis an Unkenntnis in diesen Dingen leisten, ist geradezu haarsträubend: Blindfische werden zu Kreuzottern gemacht, und die mäßige Kröte oder der schöne harmlose Salamander für giftig und gefährlich erklärt. Der Unterricht in der Schule allein kann hier nicht zum Ziele führen, wenn er nicht durch Anleitung zur Beobachtung im Freien, ganz gleich ob von Vögeln oder Tieren oder sonst wem, unterstützt und fortgesetzt wird.

Ist in den Kindern die Neigung zur Tierwelt geweckt, dann liegt eine andere Gefahr nahe: sie wollen sammeln, lebendig für ein Aquarium oder Terrarium, tot für Schmetterlings- und Käfersammlungen. Das darf unter keinen Umständen gebildet werden; es müßte denn unter sachkundiger Aufsicht geschehen, so daß Grausamkeiten ausgeschlossen sind. Das unbeaufsichtigte Sammeln in der Jugend unbedingt zu verbieten. Man sehe nur, wie die Jungen gedankenlos und grausam Käfer, Wanzen, Salamander u. a. m. in Flaschen, Dosen und Büchsen einsperren, diese fest schließen, so daß die Tiere selten lebend nach Hause gebracht werden. Und kommen sie wirklich lebend an, so fehlt oft jede Einrichtung für eine pfeifende Unterkunft; das Interesse nimmt auch bald ab, und die Tierchen kommen langsam um.

Schule, Familie und Tierdusverein müssen zusammenwirken, um den Kindern begreiflich zu machen, wie unrecht es ist, Tiere zu peinigen, oder ihnen die Freiheit und das Leben zu nehmen. Daß durch eine richtigere Betrachtung der Natur und menschlichere Behandlung der Tiere der Verfall der Jugend wirksam entgegengeleitet werden kann, beweist die Tatsache, daß in England, wo der Tierdus viel verbreiteter ist, seit Jahren die Zahl der jugendlichen Verbrecher stetig abnimmt.

**** Tageskalender für Samstag, den 9., und Sonntag, den 10. Mai: Rote Kreuz-Feier: Sonntag abend 8 Uhr in der Turnhalle.**

Calé Obel: Militärmusik am Samstag abend.
Liedgshöhe: Militärmusik am Sonntag nachmittag 4 1/2 Uhr.

Kreis-Obst- und Gartenbau-Verein Siegen: Hauptversammlung Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr in der Turnhalle in Großen-Linden.

Fischspielhaus: Tägliche Vorstellung.
Oberrheischer Kunstverein. Die Gemälde-Ausstellung ist täglich von 11-1 Uhr, Mittwochs von 3 bis 5 Uhr, und an Sonntagen von 11-3 Uhr geöffnet.

Oberrheisches Museum und Hall'sche Sammlungen. Geöffnet Sonntag vormittags 11-1 Uhr unentgeltlich, Museum für Völkerverkunde. Geöffnet an Sonntagen vormittags von 11-1 Uhr unentgeltlich.

Die Anlagemusik findet bei gutem Wetter am Sonntag vormittags 11 Uhr statt. Spielplan: 1. Vorhören-Ouvertüre von E. Taffel; 2. Hymne des 3. Regts. Ariensmarsch und Schlachthymne aus der Oper „Gala-Renzl“ von R. Wagner; 3. Erinnerungen an den Militärleben! Potpourri von D. Redling; 4. Hebräischer Reitermarsch (für Veroldstrumpfen) von C. Perion.

**** Die Kreiskasse des Kreises Siegen schloß in der Rechnung des Jahres 1911, die jetzt geprüft worden ist, mit einer Gesamteinnahme von 671.690 Mk. und einer Ausgabe von 655.686 Mk. ab, so daß ein Ueberschuß von 16.004 Mk. verbleibt. Die Gemeinden leisteten einen Beitrag von 340.510 Mk. Ausgegeben wurden: für Bau und Unterhaltung der Kreisstraßen 280.552 Mk., für Unterstützungen 106.682 Mk., als Beihilfen an Kriegsveteranen 21.130 Mk., als Beitrag an die Provinzialkasse 136.223 Mk.**

**** Gewerbeausstellung Siegen 1914. Auf dem Gebiete der Gewerbeausstellung Siegen 1914, das durch das Entgegenkommen der Liebig-Gesellschaft wesentlich erweitert werden konnte, werden zwei Wirtschaftsbetriebe eingerichtet werden, die dem Festwirt J. Kemper in Hagen übertragen worden sind. Der eine Betrieb wird in der vor der alten Ohrenlinik errichteten Wirtschaftshalle in Verbindung mit einem Café untergebracht, wo auch kleinere Gesellschaftszimmer eingerichtet werden. Der andere Betrieb wird auf dem hinter dem Klinikgebäude gelegenen Gartengelände aufgeführt und in der Hauptsache als Bierwirtschaft eingerichtet. Neben den von der Ausstellungskommission veranstalteten regelmäßigen Konzerten usw. sind noch besondere Veranstaltungen vorgesehen, die jedenfalls eine große Anziehungskraft ausüben werden.**

**** Die Wandergewerbe der Jugendwehr unternimmt am Sonntag, den 17. Mai, Abfahrt 1.50 Uhr mit der Siegbahn, einen Ausflug nach dem Dünsberg. Anmeldungen nimmt bis zum 13. Mai Rechtsanwalt Kaufmann, Landgrafenstraße 8, entgegen. Die Teilnehmer haben sich auf Oswaldsgarten um 1.30 Uhr zu versammeln.**

**** Oberrheischer Kunstverein. Wegen verspäteten Eintreffens der Gemälde konnte die neue Ausstellung noch nicht eröffnet werden. Der größte Teil der zur Ausstellung gelangenden Kunstwerke ist erst am Freitag eingetroffen, so daß am Sonntag bestimmt die Eröffnung der Ausstellung erfolgt, welche wieder ganz hervorragende Werke bekannter Künstler aufzuweisen hat.**

**** Rote Kreuz-Feier. Das Programm der am 10. Mai, abends 8 Uhr, in der Turnhalle an Oswaldsgarten stattfindenden Rote-Kreuz-Feier ist im heutigen Anzeigenblatt abgedruckt; wir verweisen nochmals darauf. Vormittags von 11-12 Uhr ist ein Konzert der Regimentskapelle in der Süd-Anlage vorgesehen.**

**** Gottesdienst im Walde. Gottesdienste, die im Freien abgehalten werden, sind in unserer Gegend eine Seltenheit. Wo sie sich aber einmal erhalten haben, da hängt die Bevölkerung noch ganz an der alten Ueberlieferung und schönen Sitte aus früheren Zeiten. So ist es wenigstens noch mit der Feier, die alljährlich am Himmelfahrtstag in dem großen Walde zwischen Siech und Dattenrod, in dem „Reibach“ genannten Distrikt, veranstaltet wird. Mehrere Geistliche halten Ansprachen, und gemeinsame Gesänge schallen feierlich und weit durch den erhabenen Wald. Die Leute strömen aus der ganzen Umgebung herbei, besonders sind Weisungen, Münster, Ertringshausen, Dattenrod, Dürbardsfeld, Albach, weniger schon Vich, vertreten. Der ganze Wald ist belebt; wer den Gottesdienst unter freiem Himmel nicht bewohnt, sucht Maiblumen oder Waldmeister für den Pfingsttrank.**

Es gibt in den genannten Ortshäusern ältere Leute, die schon von früher Jugend an jährlich „in die Reilbach gehen“. Die Dammlebrücke ist für die hiesige Gegend ein wichtiges Volksfest, bei dem sich Freunde und Bekannte aus den verschiedensten Orten ein Stelldichein geben. Bei der diesjährigen Feier wird der Oster-Ritterkrieg Giebel werden.

Neue Feuerwehrlafette. Die neu gebildete Feuerwehrlafette unter der Direktion Weich hat sich in den freiwilligen Dienst der Giesener Freiwilligen Feuerwehr gestellt, so daß von nun an sämtliche Hauptübungen der Freiwilligen Feuerwehr mit Ruff stattfinden.

Doni — die Bardame. Die 24-jährige Bardame Antonie Reith aus Gießen soll einem Bargasse während einer nächtlichen Autofahrt mehrere Hundertmark Scheine entwendet haben. Als der Galan den Diebstahl entdeckte, war er so unliebenswürdig, die Reith anzuzeigen und so ihre Verhaftung zu veranlassen.

Was alles in der Straßenbahn verloren wird. Die Fundstücker in der Frankfurter Straßenbahn-Karten-Ausgabe bieten für den Kulturhistoriker in dieser Beziehung eine schier unergründliche Fundgrube. Schon der Sängling ist vergänglich, er verliert laut Fundstücker Lächeln, Schächeln und sogar schon ein Hemdchen. Dann kommt der Schüler mit einer recht erheblichen Liste: Schuttblätter in Mengen, Turnschuhe, Tornister, Räder, der Musikschüler selbst ohne Silber und Geige nach Hause, der Schüler führt Generalstabkarte und Feldbücher in vierfacher Auflage liegen; ferner ein Mauerer acht Mauersteine, ein Fräulein ihre Zahnpolierbürste, der Tapezierer elf Rollen Tapeten, der Feschändler elf Herdeseife, der Wandervogel den gefüllten Rucksack. Und dann die Fülle von Geldbörsen mit und ohne Inhalt, Schirmen, Stöcken, Kleibern vom Schleier bis zum Hemd, Tugenden von Hosen, Hüten, Mänteln, Aktentaschen, ein leibhaftiger Wagen, Rutenhändler usw. Es ist ein Vermögen, das auf den 12 Fundstücken der jüngsten Zeit verzeichnet steht und täglich mehr anschwellt.

Warnung. Seit einigen Jahren wird im Großherzogtum ein schamloser Handel mit sogenannten Viehpulvern und ähnlichen Geheimmitteln (Fisch-, Rost-, Kraft-, Milch-Pulver u. dgl.) betrieben. Dies muß als ein die Interessen des Bauernstandes in hohem Grade schädigender Uebelstand bezeichnet werden. Eine marktschreierische und wahrheitswidrige Behauptung, mit der solche Mittel angepriesen werden, ist darauf berechnet und geeignet, die Landwirte irre zu führen und sie zu veranlassen, Mittel zu kaufen, deren Wert und Wirkung in gar keinem Verhältnis stehen zu den dafür gezahlten Preisen. Da die in Betracht kommenden Mittel vielfach als Heilmittel gegen Tierkrankheiten angepriesen und vertrieben werden, kann dies leicht die bedenkliche Folge haben, daß deren Anwendung die sachgemäße und rechtzeitige Behandlung der erkrankten Tiere verzögert oder verhindert. Die Landwirte werden deshalb vor dem Ankauf dieser Geheimmittel gewarnt.

Güterrechtsregister. Ludwig Forbach zweiter, Landwirt zu Dollar, und dessen Ehefrau Anna Katharine geb. Rindt haben durch gerichtlichen Vertrag Gütertrennung vereinbart.

Neue Mitteilungen. Bürgermeister Weiss in Sigfeld hat nach 24-jähriger Tätigkeit sein Amt niedergelegt. An seiner Stelle wurde Bitternatter Hermann zum Oberhaupt gewählt. — Ein 40-jähriger Mann erhängte sich im Stadteil Niederrad zu Frankfurt; er wurde rechtzeitig entdeckt, abgeschnitten und ins Leben zurückgerufen. Mann handelte jedoch wieder auf den Tod, als er sich sein Taschmesser tief in die Brust steckte. Die Rettungswache nahm sich nunmehr des bedenklichen Selbstmordversuches an. — Ein seit einigen Tagen im Wingenheim vermisster Wäcker wurde von einem Feldhüter erlöst und aufgefunden. Der 70-jährige Mann zeigte in der letzten Zeit Anzeichen von Schizophrenie.

Konkurse in Hessen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Prellig in Schornheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf den 4. Juni 1914, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Werra bestimmt worden. — Das bekannte Sanatorium Stolzenberg bei Salzmünde, M. b. H. ist in Konkurs geraten. — Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, hat die Südamerikanische Handels-Gesellschaft m. b. H. den Konkurs angemeldet. Schon die erste Prüfung ergab, daß sich eine Durchführung des Betriebes nicht lohnt, da einer Konkursmasse von 150 000 Mark kaum einige tausend Mark Einnahmen gegenüberstehen. Das Verfahren wird deshalb jedenfalls eingestellt.

Schützt unsere Anlagen!

Landkreis Gießen.

P. Fich, 7. Mai. Seinen 80. Geburtstag feierte am 5. Mai in voller körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische Lehrer i. V. Wilhelm Jäger. Ueber 50 Jahre war der Jubilar, der 1833 das Friedberger Seminar verließ, im Schuldienste tätig, davon bis zu seiner Pensionierung über vier Jahrzehnte allein in Fich. Ein anerkannter Kämpfer ist der Jubilar auf der Dage, die er als Kreis noch ebenso bewies, wie in seinen jungen Jahren. Er ließ sich nicht nehmen, nachdem er als Lehrer bereits in den wohlverdienten Ruhestand getreten war, das ihm so lange anvertraute Amt des Organisten in der Marienstiftskirche als Lieblingsbeschäftigung noch bis vor wenigen Jahren auszuüben. Und heute noch kann man den Refektor unter den heiligen Organisten an hohen Festtagen noch manchmal sein Lieblingsinstrument mit Beharrlichkeit spielen hören. Wilhelm Jäger war einst auch als Lehrer im Pfortlichen Hause tätig; auch die Großherzogin Eleonore ist damals seine Schülerin gewesen. Daneben hat der Jubilar lange Jahre an der Präparandenanstalt als Musiklehrer gewirkt; viele hiesige Lehrer haben meist von ihm ihre erste gründliche musikalische Unterweisung erhalten. Wie groß die Verehrung und Achtung ist, die der beliebte Lehrermeister heute noch genießt, zeigte sich bei seinem 80. Geburtstag. Aus allen Bevölkerungsteilen gingen ihm Glückwünsche zu. Abends brachten der Kirchen-Gesangsverein, dessen Mitglieder und früherer Leiter der Jubilar ist, und der Männergesangsverein „Cäcilia“ unter Leitung von Lehrer Zimmer ein Ständchen, wobei der Präsident des letzteren, Sch. Schmidt, die Verdienste und das segensreiche Wirken Wilhelm Jägers feierte. Seminaroberlehrer Professor Dr. Jäger (Friedberg), der Sohn des Jubilars, dankte für die erwiesenen Ehrungen.

Kreis Schotten.

n. Schotten, 8. Mai. Die diesjährige Zusammenkunft der Lehrer des Kreises Schotten findet am

28. Mai unter dem Vorsitz des Kreisraths Dr. Kerk in der Turnhalle zu Schotten statt.

Kreis Lauterbach.

Die Mordtat in Grainfeld.

— Grainfeld, 8. Mai.

Die Beerdigung der jetzt an ihren Verletzungen, wie gemeldet, ebenfalls gestorbenen 22-jährigen Lina Stein fand gestern nachmittag um 3 Uhr statt. Ein zahlreiches Trauergesolge gab der Toten das letzte Geleit. Besonders aus den umliegenden Orten waren zahlreiche Mädchen und Frauen nach Grainfeld gekommen. Die Trauerrede hielt Oberbaurat Dr. Hirschfeld aus Gießen, der auf das Schreckliche der Mordtat hinwies und die Hoffnung aussprach, daß die übrigen Verletzten am Leben erhalten bleiben.

In dem Befinden der übrigen vier Verletzten hat die eingetretene Besserung angehalten. Die jüngste Tochter Selma Stein ist gestern nachmittag aus dem Krankenhaus entlassen worden. Sie ist nicht nach Grainfeld zurückgekehrt, sondern hält sich in Sterbisch bei Verwandten auf. Die Besserung im Befinden der beiden Söhne ist so fortgeschritten, daß sie in 14 Tagen bis 3 Wochen aus dem Krankenhaus entlassen werden können. Auch der Zustand der am schwersten verletzten Ehefrau Stein hat sich bedeutend gebessert, so daß für sie keine Lebensgefahr mehr besteht.

Grainfeld, 8. Mai. Goldene Hochzeit feierte das Ehepaar G. Bär.

Kreis Friedberg.

Friedberg, 8. Mai. Ein Soldat vom 6. Infanterie-Regiment wurde gestern polizeilich hierher gebracht. Er hatte sich von seinem Truppenteil entfernt. Auf dem Geschäftszimmer des hiesigen Bataillons wurde er verurteilt und dann unter Bedeckung von zwei Unteroffizieren nach Hanau verbracht. — Brandmeister Jäger wurde einstimmig zum Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr Friedberg-Lauterbach ernannt.

Starckenburg und Rheinhessen.

Die Mainzer Stadtverordnetenwahlen.

— Mainz, 9. Mai.

Nach dem endgültigen Wahlergebnis wird sich das Stadtverordnetenkollegium zusammensetzen aus 14 Sozialdemokraten, 10 Nationalliberalen, 9 Zentrumsleuten, 8 alten Fortschrittler und 7 neuen Fortschrittler.

Es erhielten Stimmen: Gewählt: Oberpostassistent Warden 12511; Landtagsabgeordneter Adelsberg 11608; Brauereidirektor Meyer 7338; Kaufmann Schneider 7024; Kaufmann Mober 6986; Arzt Dr. Sprenger 6961; Zeitungserpedient Jech 6933; Johann Weiß 6854; Chemiker Dr. Thilo 6975; Rechtsanwalt Dr. Mober 6896; Parteisekretär Seel 6806; Kaufmann Bauer 6785; Kaffeehändler Ehrst 6783; Redakteur Schildbach 6765; Bankier Eduard Simon 6750; Weinbändler Berner 6714. — Nicht gewählt: Schreinermeister Schöntag 5769; Kaufmann Eis-mayer 5646; Bierbrauereidirektor Dr. Jung 5653; Kaufmann Grünwald 5653; Kaufmann Wagner 5637; Tele-graphenarbeiter Franz 5583; Buchdruckereidirektor Will 5583; Fabrikant Mayer 5483; Arzt Dr. Velsch 5476.

Zersplittert waren 996 Stimmen; zwei Zettel waren unauffindbar.

n. Offenbach, 8. Mai. Die Ochsenmehrer haben mit dem heutigen Tage entsprechend den niedrigen Viehpreisen einen Preisabschlag eintreten lassen. So kostet jetzt Ochsenfleisch 90 Pfg. (95), ohne Zugabe 1,20 Mk. (1,30), Kalbfleisch 90 Pfg. (1 Mk.), ohne Zugabe 1,40 Mk. (1,50). Die Preise für Hammelfleisch und Fett blieben wie bisher mit 1 Mk., vielmehr 60 Pfennig.

Hessen-Raffau.

h. Frankfurt, 9. Mai. (Drahtbericht.) Der 64-jährige Schreinermeister Jean Eiting und seine gleichaltrige Ehefrau im Dorort Bodenheim wurden heute vormittag in ihrer Wohnung durch Leuchtgas vergiftet aufgefunden. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergebens. Anscheinend liegt ein Unglücksfall vor. Selbstmord erscheint insofern als ausgeschlossen, da es sich um Leute in sehr guten Vermögensverhältnissen handelt.

h. Frankfurt a. M., 8. Mai. Der Unteroffizier Kreis von der 8. Kompanie des hiesigen 81. Infanterie-Regiments hatte über den Oberleutnant v. A. ehrenrührige Dinge im Sinne des § 175 verbreitet. Er wurde wegen verleumdender Beleidigung seines Vorgesetzten zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. In der Berufungsinstanz wurde er jedoch gegen vom Oberkriegsgericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die gegen den Offizier geführte Untersuchung ergab nicht den leichsten Schatten einer Verleumdung. Der Offizier nahm sich die Sache aber daran zu Herzen, daß er gesundheitshalber seinen Abschied nahm.

h. Uffingen, 8. Mai. Auf dem hier abgehaltenen Kreistage für den Kreis Uffingen teilte der kommissarische Landrat mit, daß der Eisenbahnminister über den Bau der geplanten Konkurrenz-Bahnlinsen Uffingen — Schmitt — Niederrhausen und Uffingen — Idstein noch keine endgültige Entscheidung getroffen hat, daß er aber dem gleichzeitigen Bau beider Strecken nicht zustimmen könne. Der Bahnbau wird dann sofort begonnen, um dem Weiltal die so lange ersehnte Bahn-Verbindung zu bringen.

Wiesbaden, 8. Mai. Das Ergebnis des Wehrbeitrags für Wiesbaden wurde heute bekannt gegeben. Es beträgt 11 Millionen Mark. Das Einkommensteuer-Einkommen infolge des Generalabkommens um 271 000 Mk. gegen das Vorjahr gestiegen und beträgt insgesamt 3 647 000 Mk.

Vereinsnachrichten.

— Henschelheim, 7. Mai. Der hier vor kurzer Zeit gegründete „Vanderfluh Henschelheim“ hielt im Gasthaus „Zum Schwanen“ seine erste Versammlung ab, in der neben anderen wichtigen Vereinsangelegenheiten auch schon das Monats-Programm für Monat Mai besprochen und festgelegt wurde.

Vermischtes.

* Das verschüttete Medizinfläschchen. Prof. von Haberer in Innsbruck berichtete in der dortigen Ärztegesellschaft über einen eigenartigen Fall aus seiner Praxis. Ein 40-jähriger Mann wurde eines Tages in die Klinik eingeliefert, der ein Fläschchen mit Opium verschluckt hatte. Der Mann, der als Melancholiker bezeichnet wurde, mußte sich bereits in einer merkwürdigen Verfassung befinden haben, da er angeblich das Fläschchen aus But verschluckt hatte. Der Gegenstand war nicht so groß, daß man nicht hätte hoffen dürfen, ihn auf dem gewöhnlichen Wege wieder hinauszufahren, wenn nur nicht die Möglichkeit bestanden hätte, daß sich der nicht besonders feste Metallverschluß lockern und so den verhängnisvollen Inhalt des Fläschchens freisetzen konnte. Eine tödliche Vergiftung wäre dann kaum zu vermeiden gewesen. Da auch das Röntgenbild den Fremdkörper in der Magenregion, wohl schon weiter im Darm befindlich, anzeigte, so hielt sich Professor von Haberer für verpflichtet, eine Operation vorzunehmen. Der Eingriff ergab, daß das Fläschchen tatsächlich schon am Anfang des Darmes lag, doch konnte es leicht wieder in den Magen zurückgeschoben werden, da es dort weit leichter zu entfernen war. Nun wurde Prof. v. Haberer eine heulende Heberleidenschaft, weil, da sich herausstellte, daß in dem Fläschchen keine Spur von Opium, sondern nur Mageninhalt enthalten war. Es wurde sofort eine gründliche Spülung verordnet, aber es bestand kein Zweifel mehr, daß das Fläschchen leer gewesen war. Der Batausbruch war also schwer bestraft, obwohl die Angehörigen bei ihrer Angabe jedenfalls nur in gutem Glauben gehandelt hatten. Die Heilung ging auch so rasch von statten, daß der Patient einer Behandlung seiner geistigen Zustände überwiegen werden konnte, die ohne Zweifel am nächsten war.

* In der Schule. Lehrer: „Nehmen wir an, daß ein Kutscher mit seinem Pferde acht Kilometer in der Stunde zurücklegt, und daß er einen Kilometer vorzeitig einem anderen Kutscher gibt, der nur sechs Kilometer in der Stunde machen kann. Wo werden sie sich dann begegnen?“ Schüler: „Am ersten Weidenhaus an der Straße, Herr Lehrer.“

Antiklerikal Wetterbericht.

Wetterausichten in Hessen am Sonntag, den 10. Mai 1914: Wechselnd bewölkt, meist trocken, nordwestliche Winde, nachts kühler.

Letzte Nachrichten.

Vom preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 8. Mai. Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses beschloß heute Abend einstimmig die im Etat des Finanzministeriums von der Eisenbahnverwaltung angeforderten Beträge für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Vergrößerung der Eisenbahnverwaltung. Die im Etat des Finanzministeriums angeforderte Summe für Zuwendungen an Pensionäre wurde ebenfalls genehmigt.

Zu dem Brief in der Deutschen Wäcker.

Leipzig, 9. Mai. Von Buchhändlern, Bibliothekaren und hohen Verwaltungsbeamten zusammengelegte große Verwaltungsrat der Deutschen Wäcker las hier unter dem Vorsitz des Vorstehers des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, Geh. Rat Siegmund-Berlin, im Buchhändlerhaus zu Leipzig. Direktor Wahl erklärte für sich und die akademischen Bibliothekare Ledmann und Schmidt, er liehe seine sowie Ledmanns und Schmidts ausgesprochene Kündigung zurück. Der Vorsitzende erklärte das Einverständnis des geschäftsführenden Ausschusses der Wäcker dazu.

Johannisthal-Freiburg.

Johannisthal, 9. Mai. Heute früh 6 Uhr ist der Leutnant Bessel mit dem Leutnant Wentscher als Begleiter zu einem Ferienzug nach Freiburg i. B. aufgestiegen.

Weinparitätsserei.

Paris, 9. Mai. Wie aus Bordeaux gemeldet wird, soll dort ein Steuerinspektor verhaftet worden sein, der von einem der Weinparitätsserei verdächtigen Weinbändler 19 000 Franken verlor und sich dafür erbot, die beanstandeten Weinproben durch einwandfreie zu ersetzen.

Das Erdbeben auf Sizilien.

Rom, 9. Mai. Nach einer Meldung aus Catania werden in Nord-Sizilien neuerdings heftige Erdstöße wahrgenommen, besonders die Umgebung von Ragusa soll heimgesucht worden sein. Ein Eisenbahnzug mußte auf freier Straße halten, da die Gleise auf etwa 700 Meter zerbrachen. In Linera und Santa Venerina sollen zahlreiche Menschen umgekommen sein.

Laferme Cigaretten
Westend 4 Pf
Deutsche helden 3 Pf
Vielgeliebten 2 Pf
TRUSTEER!

Hohenlohe Hafer-Flocken
sind für Gesunde und Kranke, Kinder und Erwachsene gleich nahrhaft und wohlschmeckend. Nur echt in Paketen „mit der Schnitterin!“

Halten Sie sich an das
Altbewährte, es ist ja doch
immer das Beste!

Gießkannen
für Gärtner und Private.
Blumen-Gießkannen und
Zerstreuer kaufen Sie am
besten und billigsten bei
J. B. Häuser
Neudorf 56 Tel. 660

Leiterwagen
a. 1-12 Sitze, billigster
als jeder direkt. Bezug empf.
V. Sommerfeld, Kärntner
Platz Nr. 12.
Eisschränke
kauft man am besten
preiswert bei:
Ludg. Kröll, Plochstr.

Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS

Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

G. Rochow
Dampfkessel- und Maschinenbau
Offenbach a. Main.

Alt und jung macht die Erfahrung
das Original Schmidt's
Wasch-Maschine un-
bestritten die Beste und
daher im Gebrauch die
Billigste ist. Mehr als
1/4 Million bereits
geliefert.
Verkaufsstellen weist nach
C. Koch, Berlinburg

Fausting-Lanolin-Seife
Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toilette-
seife, 5 Stück 20 Pfennig, 5 Stück 95 Pfennig.
Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten
der Faustingseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

Visitkarten
In jeder beliebigen Schriftart u. Kartons-
forts, sowie mit 24 verschiedenen
Verzierungen, liefert zu mäßigen Preisen
Brühl'sche Universitäts-Druckerei, Schulstr. 7.

Eintrittskarten nur bei Lina
Schott, Frankfurt a. M.,
Theaterplatz.

